

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2010

Arbeitsmarktbezirk
306 Bruck/Leitha



ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Bruck/Leitha

Inhalt

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung.....	3
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	5
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	6
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	7
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen.....	11
Glossar und Quellenangaben.....	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2010

Bruck/Leitha

*Starke Arbeitsmarktverflechtung mit Wien; positive Bevölkerungsentwicklung,
unterdurchschnittliche Arbeitslosenquote*

	Bruck/Leitha	Niederösterreich	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2010 (Bevölkerungsregister)	45.371	1.610.767	8.375.290
davon Frauen	23.185	821.834	4.296.197
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2010 (Bevölkerungsregister)	6,1%	4,1%	3,9%
Arbeitslosenquote 2010 - insgesamt	5,7%	7,1%	6,9%
Frauen	5,2%	6,6%	6,3%
Männer	6,1%	7,5%	7,5%
Katasterfläche (KF) in km ²	532	19.223	83.879
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	74,7%	60,4%	38,7%
Einwohner/innen pro km ² KF	85	84	100
Einwohner/innen pro km ² DSR	114	139	258

*Dauersiedlungsraum: Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

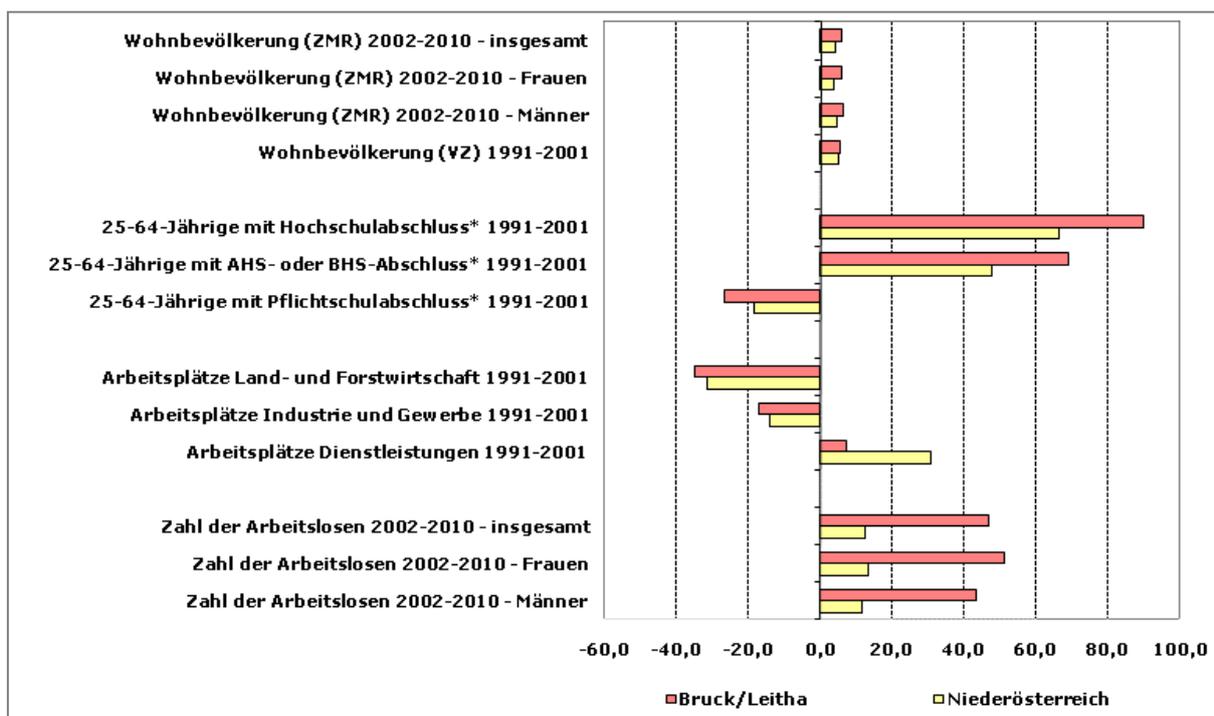
Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha entspricht dem politischen Bezirk Bruck an der Leitha einschließlich der burgenländischen Gemeinde Bruckneudorf (Bezirk Neusiedl am See) und besteht aus 21 Gemeinden, darunter drei Städte (Bruck an der Leitha, Hainburg a.d.Donau und Mannersdorf am Leithagebirge).

Der Arbeitsmarktbezirk grenzt im Süden ans Burgenland, im Osten an die Slowakei und im Norden stellt die Donau die Grenze dar. Die flachen Böden des Wiener Beckens sowie im Süden das Leithagebirge und im Norden die Donau-Auen (Nationalpark Donau-Auen) prägen das Landschaftsbild.

Zu den Siedlungs- und Arbeitsmarktzentren zählen neben dem Bezirkshauptort Bruck an der Leitha die Gemeinden Hainburg a. d. Donau, Bruckneudorf und Mannersdorf am Leithagebirge, wo insgesamt über 60% aller Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes arbeiten.

Die Anbindung an das überregionale Verkehrsnetz durch die Ost Autobahn (A4 Wien-Ungarn) gewährleistet die zentrale Lage in Hinblick auf den Zentralraum Wien und Bratislava. Das Verkehrsnetz innerhalb des Bezirkes ist gut erschlossen und die regionalen Grenzübergänge (Hainburg/Donau, Kittsee) in die Slowakei haben vor allem nach der Öffnung der Schengengrenze (Dez. 2007) an Bedeutung gewonnen.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister (Bevölkerungsregister)

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha lebten laut Bevölkerungsregister im Jahr 2010 45.371 Personen, 51,1% davon Frauen. Dies entspricht 2,8% der gesamten niederösterreichischen Wohnbevölkerung.

Bruck an der Leitha (7.670 EW, Frauenanteil 52,4%) sowie die Gemeinden Hainburg a.d.Donau (5.878 EW, Frauenanteil 52,1%) und Mannersdorf am Leithagebirge (3.768 EW, Frauenanteil 50,6%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Enzersdorf an der Fischa (2.939 EW, Frauenanteil 51,2%).

Die Bevölkerungszahl ist gegenüber 2009 insgesamt um 0,5% gestiegen, wobei die Entwicklung bei Frauen und Männern ähnlich war.

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha zählt seit Anfang der 1980er Jahre zu den Bezirken mit einer deutlich positiven Bevölkerungsentwicklung. Wurde zwischen 1971 und 1981 noch ein Bevölkerungsrückgang von mehr als 2% verzeichnet, so stieg im Zeitraum 1981 bis 1991 die Zahl der Einwohner/innen um mehr als 4%. Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 5,4% gestiegen (Niederösterreich: +4,9%, Österreich: +3,0%). Der Bevölkerungsanstieg war auf die positive Wanderungsbilanz (+2.897) zurückzuführen, die Geburtenbilanz war negativ (-732).

Die positive Entwicklung hat sich auch nach 2001 fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2010 ist die Bevölkerungszahl (Bevölkerungsregister) im Bezirk Bruck/Leitha um weitere 6,1% gestiegen (Niederösterreich: +4,1%, Österreich: +3,9%).

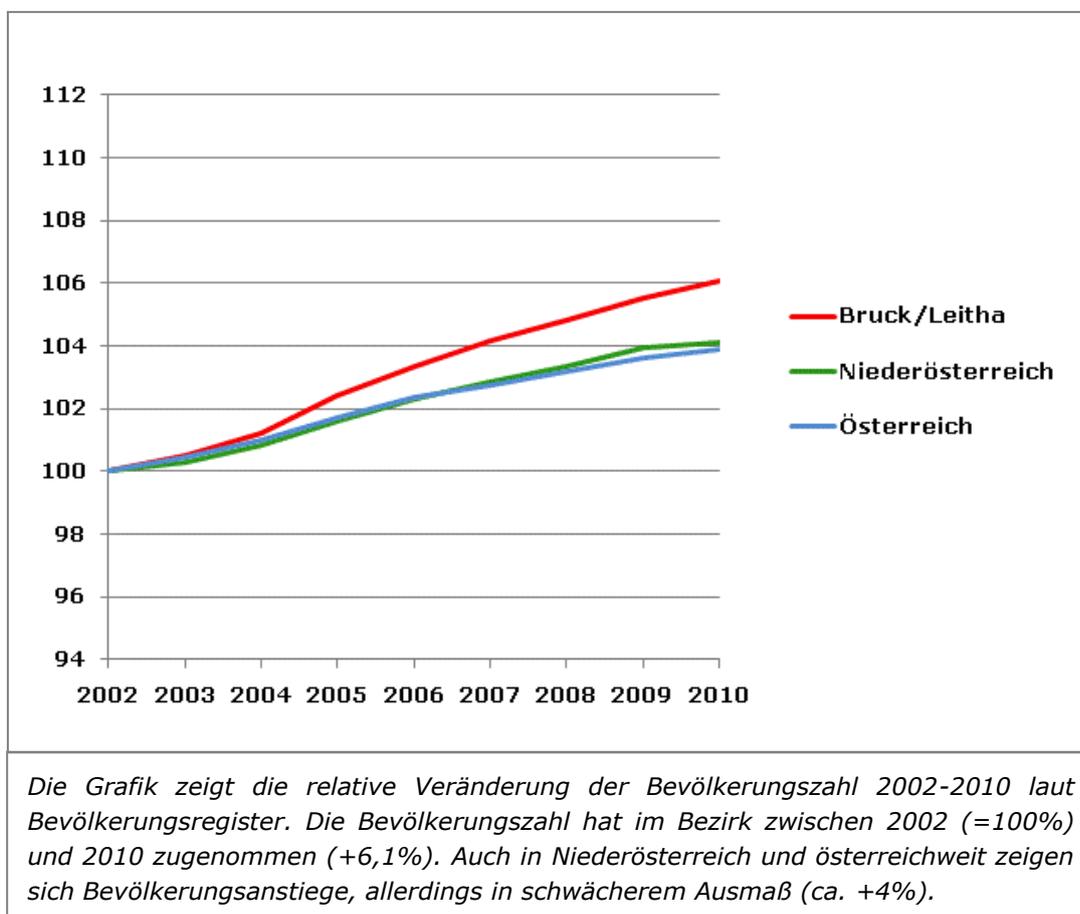
Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2010 im Bezirk Bruck/Leitha mit 14,6% unter dem niederösterreichischen Durchschnitt von 15,0%, jener der Über-65-Jährigen war mit 18,4% ebenfalls unterdurchschnittlich (Niederösterreich: 18,7%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Bruck/Leitha im Jahr 2010 mit 8,9% über dem landesweiten Schnitt von 6,7% (Österreich: 10,7%).

Grafik 2:

Bevölkerungsentwicklung 2002-2010

Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha ist Teil der NUTS-III-Region Wiener Umland/Südteil. Für diese Region wurde für das Jahr 2008 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 120,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 4 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2003 ein Anstieg um 33,5% verzeichnet (Niederösterreich: 30,6%, Österreich: 26,8%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird vom Dienstleistungssektor geprägt, dessen Anteil allerdings etwas unter dem Österreichwert liegt.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 29,0% auf 25,2% reduziert, auch der Anteil der Land- und Forstwirtschaft ging von 10,9% auf 7,4% zurück.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 60,1% auf 67,4% aller Arbeitsplätze.

Dieser Anteil liegt deutlich über dem Landesdurchschnitt (63,0%), aber unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 136 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 120 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 5 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (121 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

10 der größten Produktionsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Mars Austria OG	340
SCA Packaging Welpa Wellpappenfabrik GmbH	140
Eberspächer Tageslichttechnik GmbH	80
Bunge Austria GmbH	70
Multiplast Kunststoffverarbeitung GmbH	60
Mayer & Co GmbH	60
Metallbau Eybel Gesellschaft m.b.H.	50
Ing. Richard Rambacher Dachdecker- und Spenglerei Gesellsch.m.b	50
Johann Hums Ges.m.b.H.	40
Paletten Winter GesmbH	40

10 der größten Dienstleistungsbetriebe – gerundete Anzahl der Beschäftigten 2010

Raiffeisen-Lagerhaus GmbH	560
Rudolf Stuhl Ges.m.b.H. & Co. KG	190
AUTOGRILL Austria AG	150
Kurzentrums Ludwigstorff Ges.m.b.H.	100
WLS Weindel Logistik Service GmbH	100
Raiffeisenbank Bruck - Carnuntum	100
Sparkasse Hainburg-Bruck-Neusiedl Aktiengesellschaft	90
Archäologischer Park Carnuntum-Betriebsges.m.b.H.	90
Kaufmann Security Services GmbH	70
Stadtgemeinde Bruck an der Leitha	70

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha 19.258 Personen unselbständig beschäftigt*, davon 47,1% Frauen.

Zwischen 2009 und 2010 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 0,4% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+0,6%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,2%).

Zuwächse an Beschäftigten wurden in diesem Zeitraum sowohl im primären als auch im tertiären Sektor verzeichnet, im sekundären Sektor war die Beschäftigtenzahl rückläufig.

Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei den Frauen war zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote lag in Niederösterreich 2009 bei 42,2%. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten gezählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mittleren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

** Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.*

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohntbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2010 insgesamt 77,4% (Frauen: 75,4%, Männer: 79,2%) und lag damit deutlich über dem landesweiten Vergleichswert (Niederösterreich gesamt: 75,3%, Frauen: 72,9%, Männer: 77,4%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2010 5,7% (Niederösterreich: 7,1%, Österreich: 6,9%), die Männerarbeitslosigkeit lag dabei mit 6,1% deutlich über jener der Frauen (5,2%).

Im Jahr 2010 waren insgesamt 1.157 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 42,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 0,7%, wobei die Zahl der arbeitslosen Männer rückläufig war (-2,3%) und jene der weiblichen Arbeitslosen angestiegen ist (+1,5%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 2,0%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha ist ein Bezirk mit einem sehr hohen Anteil an Auspendler/innen, aber auch einem vergleichsweise hohen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangige Ziele der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren des Wiener Raumes. Seit Anfang der 1990er Jahre haben sich aber auch die grenzüberschreitenden Arbeitsmarktbeziehungen über die Staatsgrenze hinweg entwickelt.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2010 waren im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha 69 offene Stellen (durchschnittlicher Bestand) gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Abnahme um 9,8%.

Den 3 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2010 22 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 82 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2010 waren 15 im Lehrberuf Einzelhandel - Lebensmittelhandel, 12 im Lehrberuf Friseur/in und Perückenmacher/in (Stylist/in) und 10 im Lehrberuf Einzelhandel tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 45,1% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 219 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2010 27 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik, 10 im Lehrberuf Karosseriebautechnik und 10 im Lehrberuf Landmaschinentechniker/in tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 21,5% der Gesamtlehren aus.

Quelle: WKO, Lehrlingsstatistik

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Berichtsjahr 2009/10 gab es im Bezirk 55 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 40 Kindergärten, eine Kinderkrippe, 8 Horte und 6 altersgemischte Einrichtungen, etwa 1.780 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha im Schnitt 39 (Niederösterreich: 38, Österreich: 37).

18 der 55 Einrichtungen konzentrieren sich auf Hainburg a. d. Donau, Bruck an der Leitha und Enzersdorf an der Fischa.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Damit ist seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2009/2010 der halbtägige Kindergartenbesuch (20 Stunden pro Woche ohne Mittagstisch) im letzten Jahr vor Schuleintritt für die Eltern kostenlos. Dafür beteiligt sich der Bund an den dadurch entstehenden Mehrkosten für Länder und Gemeinden mit 70 Mio. Euro pro Kindergartenjahr.

Seit dem Beginn des Kindergartenjahres 2010/2011 ist der halbtägige Kindergartenbesuch (mindestens 16 Stunden) für Kinder, die bis zum 31.8. das fünfte Lebensjahr vollendet haben, von September bis Juni mit Ausnahme der Schulferien verpflichtend (Quelle: BMWFJ).

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

In Niederösterreich ist der Kindergartenbesuch am Vormittag kostenlos, seit September 2008 können Kinder bereits im Alter von zweieinhalb Jahren einen Kindergarten besuchen. Seit Herbst 2009 besteht die gesetzliche Verpflichtung, im Jahr vor Beginn der Schulpflicht einen Kindergarten zu besuchen.

Die Verpflichtung besteht für einen halbtägigen Besuch und ist kostenlos. Absolviert ein Kind das verpflichtende Kindergartenjahr in einem Privatkindergarten, so kann dafür beim Land NÖ eine Förderung aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen beantragt werden (Quelle: Amt der Niederösterreichischen Landesregierung).

Tabelle 2:
Die wichtigsten Standortgemeinden 2009/10

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Bruck an der Leitha	6	289
Hainburg a.d. Donau	7	271
Haslau-Maria Ellend	4	131
Bruckneudorf	2	131
Mannersdorf am Leithagebirge	4	125
Götzendorf an der Leitha	3	109
Höflein	2	92
Trautmannsdorf an der Leitha	4	89
Enzersdorf an der Fischa	5	88

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Bruck/Leitha. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,9% (Niederösterreich: 8,3%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 11,4% der Personen dieser Altersgruppe (Niederösterreich: 11,8%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 6,3% über jenem der Männer (5,6%), 11,2% der Frauen dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 11,7%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 9,4%, jener der Personen mit Matura bei 12,0%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Bruck/Leitha		Niederösterreich		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	32,9	22,0	32,0	23,7	34,2	26,2
Frauen	44,3	30,5	42,8	32,3	43,1	33,1
Männer	22,0	13,8	21,6	15,2	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	58,3	46,4	57,0	50,3	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	41,1	42,9	40,1	41,3	37,0	39,4
Frauen	23,9	26,1	26,2	27,2	25,4	27,7
Männer	57,4	59,2	53,6	55,1	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	22,8	26,0	19,4	23,5	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	15,2	17,7	13,5	14,9	12,5	13,1
Frauen	22,2	25,9	18,6	21,0	17,0	18,6
Männer	8,6	9,8	8,7	8,9	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	4,3	6,1	5,4	5,3	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	3,2	4,0	3,8	4,1	4,7	4,7
Frauen	3,0	4,0	4,0	4,4	4,8	4,9
Männer	3,3	3,9	3,7	3,9	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	5,4	7,7	6,6	6,8	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	4,2	7,5	5,0	7,7	4,7	6,8
Frauen	3,5	7,2	3,7	6,7	3,7	6,1
Männer	5,0	7,7	6,2	8,6	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	2,4	4,3	3,8	4,2	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,4	5,9	5,5	8,3	6,9	9,9
Frauen	3,2	6,3	4,8	8,4	6,0	9,8
Männer	3,7	5,6	6,2	8,2	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,8	9,4	7,8	9,9	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Bruck an der Leitha ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK).

Im Schuljahr 2009/2010 wurden im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS sowie Lehrerbildende höhere Schulen) etwa 1.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, das waren um 1,3% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha gibt es derzeit (Studienjahr 2010/2011) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im benachbarten burgenländischen Bezirk Eisenstadt 11 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 923 Studierenden, davon 546 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Bruck/Leitha.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Qualification Career Coaching Center QC3 Schwechat (Modulares Zentrum mit Orientierung, Qualifizierung, Bewerbung)	DIE BERATER UNTERNEHMENSBERATUNGS GMBH	Qualifizierung	197	93	104
Unternehmensgründungsprogramm	PPC-TRAINING RATH&ARTNER GMBH	Unterstützung	74	34	40
FIT Zentrum Industrieviertel/Ost (Perspektivenerweiterung und Basisqualifizierung für Frauen in Handwerk und Technik)	MENTOR	Qualifizierung	48	48	0
Coachingcenter Zukunftsberufe (fundierte Berufsorientierung für Jugendliche)	ZIB-TRAINING - ZUKUNFT IN BEWEGUNG	Qualifizierung	26	3	23
EDV Center inkl. E-Learning (Modulares Zentrum mit Qualifizierung (4 EDV Grundkurse und 5 ECDL Kurse inkl. Workshops und Sozialpädagogische Betreuung)	BEST INSTITUT FÜR BERUFSBEZOGENE WEITERBILDUNG	Qualifizierung	25	19	6

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2010: Jährliche Daten aus dem Bevölkerungsregister
(Quelle: Statistik Austria, Bevölkerungsregister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen – BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Gewässer und Ödland. Der Dauersiedlungsraum umfasst den für Landwirtschaft, Siedlung und Verkehrsanlagen verfügbaren Raum.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Mit Jänner 2011 hat der Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger die Beschäftigtenstatistik rückwirkend ab 2008 umgestellt. Die offizielle Statistik der unselbständigen Beschäftigung des Hauptverbandes beruht nun nicht mehr auf den Daten der Krankenversicherungsträger, sondern wird ausschließlich aus den Datenbanken des Hauptverbandes generiert.</p> <p>Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Auch freie Dienstnehmer/innen werden zu den unselbständig Beschäftigten gezählt, da freie Dienstverträge in den vergangenen Jahren sozialversicherungstechnisch immer mehr den unselbständig Beschäftigten angeglichen wurden. Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte sowie selbständig Erwerbstätige, die bei Gebietskrankenkassen versichert sind (z.B. Tierärzte/Tierärztinnen, Dentisten/Dentistinnen) werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst.</p> <p>Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger)</p>
Selbständig Beschäftigte:	<p>Versicherungsdaten des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig selbständig und unselbständig beschäftigt ist, zählt nur als unselbständig beschäftigt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger).</p> <p>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich – Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig beschäftigten Personen laut Hauptverband der Sozialversicherungsträger (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Bevölkerungsregister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. Hauptverband der Sozialversicherungsträger herangezogen. (Quellen: <i>Hauptverband der Österreichischen Sozialversicherungsträger, Statistik Austria</i>)
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. (Quelle: <i>Arbeitsmarktservice Österreich</i>)

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt – BIP). (Quelle: <i>Eurostat</i>)
------------------------------	---